

Frühindikatoren

14. Februar 2020

Dow Jones	Nasdaq	S&P 500	DAX	ATX	STOXX50E	MSCI UK	HSI	NIKKEI
29.423	9.712	3.374	13.745	3.196	3.847	2.126	27.842	23.664
-0,43%	-0,14%	-0,16%	-0,03%	-0,29%	-0,2%	-1,08%	+0,40%	-0,69%

- ▶ **US-Aktienmärkte treten auf der Stelle, Asien heute mit leichten Zugewinnen**
- ▶ **Coronavirus: Zahl der Infektionen in China steigt weiter stark - 64.000 Infizierte**
- ▶ **Ebay weitet sein Aktienrückkaufprogramm deutlich aus**
- ▶ **US-Justizminister rügt Präsident Trump wegen seiner Twitter-Attacken**

Guten Morgen...Entpuppt sich das Coronavirus als Konjunkturkiller? Die Analysten der Allianz sehen hier durchaus eine große Gefahr, da viele Lieferketten unterbrochen sind. Ein Blick auf den Baltic Dry-Index lässt die Sorgenfalten sogar noch tiefer werden. Besagter Index bildet die Frachtraten für Trockenschüttgüter wie Kohle, Eisenerz und Getreide auf den 25 meistbefahrenen Schifffahrtsrouten der Welt ab und ist damit ein hervorragendes Barometer für die Entwicklung der Weltwirtschaft. Der Baltic Dry befindet sich auf einer rasanten Talfahrt, die ihn zuletzt auf 421 Punkte einbrechen hat lassen. Das ist der niedrigste Wert seit März 2016. Gegenüber dem Mehr-Jahres-Hoch von Anfang September 2019 ist das Barometer damit um mehr als 80% kollabiert. Trotz der unklaren Folgen der Coronavirus-Epidemie geht die EU-Kommission davon aus, dass alle Staaten der Euro-Zone auf Wachstumskurs bleiben. Das Bruttoinlandsprodukt des gesamten Währungsraums wird in diesem und im nächsten Jahr um jeweils 1,2% zulegen, sagte die Brüsseler Behörde am gestrigen Donnerstag voraus. Die deutschen Verbraucherpreise sind im Januar wegen höherer Energiekosten so stark gestiegen wie seit einem halben Jahr nicht mehr. Im Schnitt lagen sie 1,7% über dem Niveau des Vorjahresmonats. Im Dezember 2019 betrug die Inflationsrate noch 1,5%, im November 1,1%. Die Europäische Zentralbank peilt für die Euro-Zone einen Wert von knapp 2% an, den sie als ideal für die Konjunktur erachtet. Im Gesamtjahr 2019 blieb Deutschland mit 1,4% weit hinter dem Ziel zurück. Das US-Justizministerium verschärft die Anklage gegen Huawei. Das chinesische Unternehmen wird zusätzlich nach einem Gesetz zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität angeklagt, wie das US-Justizministerium mitteilte. Für die asiatischen Märkte geht es heute aufwärts, während in Japan die negativen Vorzeichen überwiegen.

Interbank	3 Monate	12 Monate	5 Jahre	10 Jahre	10-jährige Bonds	Rendite	per 31.12.2019
EUR	-0,411%	-0,287%	-0,29%	-0,04%	Deutschland	-0,39%	-0,19%
GBP	0,752%	0,889%	0,74%	0,82%	UK	0,65%	0,83%
USD	1,692%	1,802%	1,39%	1,53%	USA	1,60%	1,91%
JPY	-0,075%	0,102%	-0,05%	0,04%	Japan	-0,03%	-0,02%
CHF	-0,704%	-0,524%	-0,61%	-0,39%	Schweiz	-0,75%	-0,47%

Baltic Dry Index im Rausch der Tiefe



Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung

	EUR	USD
USD	1,0835	-
CAD	1,4357	1,3257
GBP*	0,8304	1,3044
CHF	1,0618	0,9798
AUD*	1,6126	0,6719
JPY	118,92	109,75
SEK	10,4881	9,6786
<small>* dargestellt ist GBP bzw. AUD vs USD</small>		
BUND FUT 6% DE/d		174,27
Öl Sorte Brent in USD/Fass		56,36
Gold in USD/Feinunze		1.575,04
Index	YTD in EUR	31.12.2019
STOXX50E	+2,72%	3.745,15
S&P 500	+8,05%	3.230,78
NIKKEI	+2,48%	23.656,62

Quelle: Reuters